

mat. Vorträge in Amerika 1887–88, o. J.; Prof. A. S., o. J.; HHStA, IKG, beide Wien; Jüd. Gmd. zu Berlin, Berlin, Dtd.

(E. Großegger)

Strakosch Felix, Industrieller. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 22. 5. 1865; gest. Baden-Baden, Dt. Reich (Dtd.), 4. 6. 1931. – Enkel von Salomon (s. d.), Sohn von Bernhard (1828–1908), Neffe von Jonas, Cousin von Sir Henry, Julius und Ludwig S. und Siegfried S. v. Feldringen (alle s. d.), Vater von Dr. Oskar S. (1904–1975). – S. absolv. das Gymn. in Brünn (1883 Matura) sowie einen Kurs an der Handelsakad. Zwar wollte er ursprüngl. Dirigent werden, trat aber dann in die Dienste der Brünner Feintuch- und Schafwollwarenfabrik Brüder S., ein Familienunternehmen, das von seinen Onkeln und seinem Vater gegr. worden war, und widmete sich dort dem kaufmänn. Sektor. 1895 übernahmen S. und Siegfried S. v. Feldringen die Leitung der Fa., verkauften die Fabrik aber 1905, um ihre volle Arbeitskraft der Hohenauer Zuckerfabrik der Brüder S. in NÖ widmen zu können, deren öff. Ges. und Geschäftsführer sie bereits seit 1901 waren. Während Siegfried die Verwaltung der ausgedehnten Fürst Liechtensteinschen Pachtgüter innehatte, oblag S. die Leitung der Zuckerfabrik, während des 1. Weltkriegs auch die Betreuung der landwirtschaftl. Pachtgüter. 1911 wurde die Rohzuckerfabrik umgebaut, 1914 die Raffinerie erneuert, doch brachte der Krieg starke Einschränkungen des Rübenanbaus und damit der Zuckererzeugung mit sich. Unter S.s Geschäftsführung wurde die techn. Ausrüstung der Fabrik wiederholt modernisiert (1923 mit der ersten Druckverdampfstation, 1929 einer neuen Filterpresse, einem Hochleistungskessel, einer Speisewasserpumpe und einem neuen Trocknereifen), die Produktion konnte bes. in den Nachkriegsjahren wesentl. gesteigert werden: Während etwa bei der Zuckerkampagne 1900/01 tägl. 6.077 Doppelzentner Zuckerrüben verarbeitet wurden, waren es 1930/31 bereits 16.259 Doppelzentner. 1921 wurde mit Hilfe der Fabriksleitung von den Arbeitern ein Unterstützungs- und Altersversorgungsfonds gegr. 1912–19 war S. auch Bgm. von Hohenau; in seiner Amtszeit wurden eine Bürgerschule und ein Elektrizitätswerk erbaut. Er war zudem Vizepräs. des Zentralverbands der Lebensmittelind. Österr., Verw.R. der Dürnkruzer Zucker AG (1914), KR und Kammerat der Österr. Kammer für Handel, Gewerbe und Ind. 1908 wurde er mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. ausgez.

L.: NFP, 7., Die Ind., 12. 6. 1931; Großind. Österr. I/4, S. 140; A. Schultes, Heimatbuch der Marktgm. Hohenau a. d. March, 2. Aufl. 1966, S. 297, 364, 476; J. Baxa, 1867–1967. Hundert Jahre Hohenauer Zuckerfabrik der Brüder S., 1967, passim (m. B.); M.-Th. Arnbom, Friedmann, Gutmann, Lieben, Mandl und S., 2. Aufl. 2003, s. Reg.; A. Schultes, Beitr. zur Heimatkd. von Hohenau, o. J., S. 83, 132, 134f.; Materialiensmlg. ÖBL, Wien.

(J. Mentschl)

Strakosch Henry (Heinrich Eduard) Sir, Finanzexperte. Geb. Hohenau (Hohenau an der March, NÖ), 10. 5. 1871; gest. Walton on the Hill (Großbritannien), 30. 10. 1943. – Enkel von Salomon (s. d.), Sohn von Eduard S. (geb. Butschowitz, Mähren / Bučovice, Tschechien, 1830 oder 1831; gest. Wien, 29. 9. 1888; mos.), Ges. und Leiter der Hohenauer Zuckerfabrik der Brüder S., der als ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiet der Rübenzuckerind. galt und u. a. 1874–81 Komiteemitgl. im Centralver. für Rübenzuckerind. in der österr.-ung. Monarchie war, Cousin von Felix, Julius und Ludwig S. sowie von Siegfried S. von Feldringen (alle s. d.). – S., der das Gymn. in Wien 9 besucht hatte, nahm 1907 die brit. Staatsbürgerschaft an. Ab 1891 in der Londoner Devisenabt. der Anglo-Austrian Bank tätig, lebte er ab 1895 in Südafrika und trat in die Fa. A. Goerz & Co. in Johannesburg, die südafrikan. Goldminen finanzierte, ein. 1900 wurde er Leiter der Londoner Niederlassung, 1902 deren Gen.dir. Als solcher beaufsichtigte er 1918 die Umwandlung der Fa. zur Union Corporation (1924 Gen.dir.). S.s intensive Beschäftigung mit der brit. Währungspolitik während des 1. Weltkriegs resultierte in der Veröff. von „The value of gold in our economic system“ (1918), woraufhin er von der südafrikan. Regierung als Finanzexperte konsultiert wurde. 1920 erschien „The South African Currency and Exchange Problem“ auf engl. und niederl. S. hatte großen Anteil an der Schaffung des südafrikan. Banken- und Währungsgesetzes von 1920 sowie an der Gründung der South African Reserve Bank, der ersten Zentralbank des Empires außerhalb Großbritanniens. Bereits 1907 mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. ausgez., wurde er 1921 in den brit. Adelsstand erhoben. S., der sehr gute Beziehungen zur City of London, einem der Hauptzentren des globalen Finanzwesens, unterhielt und Vertrauter von Montagu Norman, dem Gouverneur der Bank of England, war, vertrat Südafrika 1920 bei der Finanzkonferenz des Völkerbunds in Brüssel. Er gehörte bis 1937 dessen Finanzkomitee an und war 1. Vorstandsvors. 1925 empfahl er als Mitgl. der kgl.